

Informationen rund um's Wanderreiten

AUSFLÜGE

Die Tagesdistanzen auf unseren Wanderritten betragen zwischen 25 und 35 Kilometer. Wir sind im Schnitt zwischen 5 und 8 Stunden unterwegs. Sportlichkeit ist Voraussetzung.

Unsere Pferde sind gut gerittene Pferde, die vom Reiter auch "geritten" werden wollen. Das bedeutet, dass Sie als Reiter in allen Gangarten sattelfest sind.

In der Regel treffen wir uns um 9 Uhr in Todtmoos-Au, Bergstrasse 2 im Wanderreitzentrum. Tagestouren enden üblicherweise ca. 18 Uhr.

Bei Mehrtagestouren transportieren wir Ihr Gepäck, Sie müssen also nichts auf dem Pferd mitschleppen, ausser eine Kleinigkeit zu Essen (Sandwich o.ä.) und etwas zu Trinken (kein Glas!).

AUSRÜSTUNG

Eine Top-Kondition ist kein Muss. Sportlichkeit ist von Vorteil. Bergauf wird meistens geritten, bergab streckenweise gelaufen.

Robuste Outdoorbekleidung hat sich bewährt. Im Naturpark Südschwarzwald bewegen wir uns auf Höhen zwischen 700 und 1300 MüM, auch im Sommer kann es am Abend kühl werden. Ein flatterarmer Regenschutz, ein warmer Pullover und Handschuhe, gehören ins Gepäck.

Wir empfehlen Ihnen folgende Ausrüstung:

- Bequeme, halbhohe, griffige Wander-/Trekkingsschuhe oder stabile Stiefeletten
- lange, bequeme Hosen
- Regenschutz - auch für die Beine
- warme Kleidung
- Handschuhe
- je nach Jahreszeit Insektenspray und Sonnenschutz
- Helm (für den Anfang tut's auch ein Fahrradhelm). Für Jugendliche ist das Tragen eines Helmes Pflicht!
- Erfahrene Reiter bringen eine Gerte mit
- Auf (Mehr-)Tagesausflügen eine Kleinigkeit zu Essen und etwas zu Trinken (kein Glas)
- Bei Mehrtagestouren bieten wir Gepäcktransport an

EIN PAAR GEDANKEN ZUM PFERD

- Wir nähern uns dem Pferd, wenn immer möglich, von vorne. Wir machen uns vor dem Anfassen/Berühren bemerkbar. Wir bewegen uns ruhig.
- Beim Einfangen legen wir erst den Strick um den Hals und ziehen erst dann das Halfter über den Kopf (das Halfter soll gut sitzen).
- Wir binden den Strick auf Kopfhöhe an (damit das Pferd nicht mit den Beinen in den Strick treten kann) oder wir bitten jemanden das Pferd für uns zu halten.
- Müssen wir hinter dem Pferd durch gehen, dann halten wir mit einer Hand Kontakt auf der Kruppe (Hinterteil) und gehen dabei so nahe wie möglich um das Pferd herum. Sollte das Pferd wider erwarten ausschlagen, haben wir so evtl. einen blauen Fleck, stehen wir weiter hinter dem Pferd, trifft es uns mit Schwung.
- Das Füttern von Hand fördert den Betteltrieb. Deshalb unterlassen wir dies und achten auch darauf, dass die Pferde nicht an unseren Taschen oder Händen knabbern. Auch ein liebevoller Freundschaftsbiss tut sehr weh.
- Müssen wir das Pferd zur Ordnung mahnen, geben wir einen Ruck am Strick, begleitet von einem bestimmten „Nein“.

ZUM PUTZEN

- Ganz wichtig ist die Sauberkeit von Gurt- und Sattellage, plus die Kontrolle der Sattelunterlage (kleinste Schmutzreste können das Pferd wundscheuern).
- Wir putzen in Fellrichtung. Das Pferd genießt die Massage und lernt dich kennen.

PFERDE FÜHREN

- Wir fordern das Pferd mit einmal Schnalzen auf uns zu folgen (bitte kein Dauerschnalzen).
- Der Strick ist lang, das Pferd soll uns freiwillig folgen, wir ziehen es nicht hinter uns her (außerdem sind so unsere Füße vor ihnen in Sicherheit)
- Auch im Gelände soll der Strick lang sein – das Pferd muss seinen freien Kopf haben und sehen wo es hintritt.

UMGANG

- Beim Aufsteigen achten wir darauf, dass wir höher als das Pferd stehen, dabei nutzen wir jeden Centimeter den wir durch natürliche Höhe gewinnen (Baumstamm, am Hang etc.).
- Oder wir bitten jemanden auf der anderen Seite den Steigbügel gegenzuhalten.
- Mit Schwung steigen wir auf's Pferd und setzen uns vorsichtig in den Sattel.
- Wir können neben- und hintereinander reiten.
- Beim Hintereinander reiten, halten wir mindestens eine Pferdelänge Abstand.
- Bergab führen wir das Pferd, um seine Vorderbeine zu schonen.
- Die Bügel werden über den Sattel gelegt oder anderweitig befestigt, damit sie den Tieren nicht dauernd gegen die Beine und den Bauch schlagen.
- Wir führen die Pferde am Strick. Der Zügel wird am Sattel fixiert.

ANKUNFT AM ZIELORT

- Zuerst werden die Pferde versorgt.
- Wurde beim Satteln erst der Sattel und dann der Zaum befestigt, ist es beim Absatteln genau umgekehrt:
- Erst kommt der Zaum weg, dann der Sattel (wir vermeiden die Gefahr des Hineintretens in den Zügel).
- Das Pferdegeschirr wird weltweit von links geöffnet und geschlossen/gegurtet.
- Das Zaumzeug wird an einem sicheren Ort deponiert (es darf nicht zu Boden fallen, die Trense liegt im Maul des Pferdes, bekommt Sie Ecken und Kanten, kann das Pferd sich verletzen).
- Der Sattel wird so aufgehängt, dass die Seite die auf den Pferderücken kommt sauber bleibt.
- Die Pferde dürfen auf die Weide.
- Wir achten immer darauf, dass alle Teilnehmer fertig mit absatteln sind. Es ist nicht das Ziel erster zu sein, wir reiten als Team. Sei es beim Losreiten oder beim Ankommen, das Ziel ist erreicht, wenn alle Teilnehmer fertig sind.
- Wir warten auf einander, das Trennen der Pferde kann Unruhe in die Gruppe bringen.
- Wir kommen zur Weide, alle Pferde sind in der Koppel, das Tor wird geschlossen.
- Wir stehen mit dem Rücken zum Zaun/Tor, die Pferde stehen uns mit dem Kopf gegenüber, wir lassen die Pferde ohne Halfter gemeinsam los. So haben wir die Möglichkeit einen Schritt zurück zu treten, wenn das Pferd sich dreht und davon galoppiert.

Diese Liste ist mit Sicherheit nicht komplett. Sie soll einen kleinen Einblick in den Umgang mit unseren vierbeinigen Kameraden geben. Jeder Stall hat seine Gewichtungen. Ich habe mit diesen "Regeln" gute Erfahrungen gemacht und bin froh wenn sich alle Teilnehmer/innen so gut als möglich daran halten. Wie überall gilt auch hier: Die Ausnahme bestätigt die Regel.

Natürlich erkläre ich alles auch gerne Vorort. Ich denke jedoch es ist gut sich schon im Vorfeld ein wenig mit der Handhabung und Führung der Pferde zu beschäftigen.

Ich freue mich auf Sie!

Chantal Walther